

xf AP 30  
M 49  
no. 2  
1923

17

(„assis sur l'horizon, les autres vont chanter.“ PIERRE REVERDY.)

**i**ch zweifle zwar daran, daß der Dichter dabei an **i** gedacht hat; aber doch hat er in 2 Versen viel von dem Wesen von **i** charakterisiert. Aber ganz **i** wird die ganze Angelegenheit erst dadurch, daß ich, der ich nicht Pierre Reverdy, sondern Kurt Schwitters bin, daß ich, obgleich ich zweifle, daß Pierre Reverdy an **i** gedacht hatte, überhaupt **i** ahnte, als er die berühmten zwei Verse schrieb, die viel, aber noch nicht alles ausdrücken, was **i** in der Welt bedeutet, daß ich diese zwei Verse, die, soviel ich weiß, nicht **i** charakterisieren, für eine gewisse Charakteristik von **i** ausbebe, **a**ssis sur l'horizon les autres vont chanter.

Es ist für mich **i**, zu erkennen, daß die anderen autres, indem sie assis sur l'horizon, also in einer Entfernung, in der ich sie und sie mich nicht mehr sehen können, ein Werk schaffen, das ich als Kunstwerk, als chanter, empfinde. Das chanson des autres ist mir **i**. Nur **b**ezeichnen Reverdys Verse eine **s**pecialform von **i**. Denn für **i** ist es gleichgültig, ob **d**ie autres ihr Werk auch als Kunstwerk **e**mpfinden oder nicht. In dem Begriff »chanter« liegt aber, daß diese Anderen ihr Werk als Kunstwerk empfunden haben. Wichtig für **i** ist aber nur, daß **i**ch dieses Werk der autres als Kunstwerk erkenne, daß ich in dem Werke des autres die Kunst erkenne. Wichtig für **i** ist, daß es nicht auch für mich etwas ist, sondern, daß es **d**urch mich etwas ist, obgleich es die Anderen **g**emacht **h**aben, durch mein Erkennen, dadurch, daß **i**ch es zum Kunstwerk gestempelt habe, durch **m**ein Erkennen.

 **ch bin der Künstler von** 

**k**urt Schwitters ist der **k**ünstler des Werks des autres.  
**i**ch bin der Künstler, der den Gesang der Anderen, der viel-